

Stefaan Van Hecke (Grüne) über Missbrauch innerhalb der Zeugen Jehovas: "Befürchte, dass Beweise verschwinden."

Beitrag bei Pano: www.vrt.be/vrtnws/nl/2019/03/27/stefaan-van-hecke-groen-schrik-dat-bewijzen-gaan-verdwijnen/

In "Van Gils und Gäste" hat der Abgeordnete Stefaan Van Hecke, Mitglied der Arbeitsgruppe zur Untersuchung von Kindesmissbrauch innerhalb der Zeugen Jehovas, gesagt, dass es nun Sache des Justizministeriums sei, schnell zu handeln. Die Namen der Täter sind bekannt, sagt er, aber er befürchtet, dass Beweise schon bald verschwinden könnten.



Michael Torfs

Mittwoch, 27. März 2019, 22:10 Uhr

"Pano" publizierte einen Bericht über Kindesmissbrauch in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas in Belgien. Dieser zeigt, dass Opfer aufgrund der internen Struktur wenig Aussicht auf eine Anzeige haben. Oft müssen Opfer und Täter gemeinsam vor dem internen Rechtskomitee erscheinen. Wenn der Täter leugnet, braucht es zwei Zeugenaussagen, damit der Täter verurteilt und aus der Organisation ausgeschlossen wird. Im Falle von sexuellem Missbrauch ist dies jedoch fast nie der Fall. Dadurch hat der Missbrauch in vielen Fällen keine Folgen für die Täter.

«Ich sehe viele Hinweise auf schwere Straftaten», sagt Van Hecke. Aber wie geht man in einer so geschlossenen Gemeinschaft damit um? «Was können wir als Gesellschaft tun? Zunächst einmal ist es notwendig, dass wir die Gerechtigkeit/Justiz im Auge behalten. Ich denke, dass man so schnell wie möglich handeln muss.»

«Ich bin sehr besorgt, dass Beweise verschwinden könnten, und hoffe, dass die Justiz sehr schnell handelt.»

«Wir haben gesehen, dass die Namen der Täter tatsächlich bekannt sind. Es gibt Listen von ihnen, die in blauen Umschlägen am Hauptsitz (der Zeugen Jehovas) in Kraainem aufbewahrt werden. Sie werden auch in die USA geschickt (wo die Jehovas Zeugen ihren großen Hauptsitz haben, Hrsg.) und auf Servern gespeichert.»

Van Hecke ist sehr besorgt, dass nun Beweise verschwinden könnten. "Die ersten Beschwerden gingen im September beim Justizministerium ein. Ab dem 9. Januar übernahm die

Bundesanwaltschaft den Fall. Sie arbeitet daran, aber ich hoffe, dass das Justizministerium nun sehr schnell handeln wird. Und das muss mit diesen neuen Erkenntnissen möglich sein.

Was muss noch getan werden?

Karel Decaestecker, der als Kind in der geschlossenen Gemeinschaft der Zeugen Jehovas aufwuchs, berichtete in 'Van Gils und Gäste', wie er es geschafft hat, im Alter von 18 Jahren aus der Gemeinschaft zu fliehen. Er hofft, dass es den Betroffenen in Zukunft leichter fallen wird, ihren Weg zur Justiz zu finden. «Die Menschen haben Angst davor, dies zu tun, weil sie ausgeschlossen werden. In den Niederlanden gibt es einen Untersuchungsausschuss, bei dem sich bereits 286 Personen gemeldet haben. Wir müssen etwas Ähnliches machen, um ein Signal des "Aussteigens" zu geben. Das hat meiner Meinung nach oberste Priorität.»

Ein Untersuchungsausschuss im Parlament ist angesichts der Minderheitsregierung und der bevorstehenden Wahlen vorerst schwierig, aber Van Hecke möchte ihn kurz danach realisieren.

«Ein Ausschuss wie der in den Niederlanden, um ein Signal des "Aussteigens" zu geben, hat für mich höchste Priorität.»

Was machst du, wenn du aussteigst?

Gleichzeitig muss es auch eine bessere Betreuung für diejenigen geben, die sich entscheiden zu gehen. Decaesteckers Beispiel macht die Situation nach dem Ausstieg deutlich: er war ganz allein, ohne Eltern, ohne ein Dach über dem Kopf. Er wurde vom Direktor seiner Schule aufgefangen.

Decaestecker hofft, dass es mehr Möglichkeiten geben wird, vor allem für Kinder, die parallele, geschlossene Gemeinschaft zu verlassen, in der die Zeugen Jehovas leben, möglicherweise über die Schule.

«Es war eine Welt der Isolation, der auferlegten Regeln, die sehr streng eingehalten werden mussten, der Angst und Schuld, wenn man es nicht tut. Denn dann bist du böse, satanisch, und du kommst nicht ins Paradies. (...). Wenn du keine Perspektive siehst, als ein Kind, das in dieser Welt aufwächst, dann kommst du nie dazu, sie zu verlassen. Wenn man diese Entscheidung zu gehen getroffen hat, wenn man studieren will, hat man keine finanziellen Mittel und kein Dach über dem Kopf. Hier muss die politische Unterstützung ansetzen.»

«Wenn man als Kind keine Perspektive sieht, dann ist es unmöglich zu gehen.»

Auch in diesem Land ist sexueller Missbrauch innerhalb der Zeugen Jehovas ans Licht gekommen

Beitrag bei Pano:

www.vrt.be/vrtnws/nl/2019/03/06/seksueel-misbruik-bij-getuigen-wereldwijd/

Sexueller Missbrauch innerhalb der Zeugen Jehovas ist seit Jahren in mehreren Ländern ein wiederkehrendes Thema. Ende letzten Jahres veröffentlichte unsere Informationsstelle für Sektenfragen IACSSO einen Bericht, der zusammenfasst, was im Ausland in diesem Bereich vor sich geht. In fast allen Fällen sticht hervor, dass die Zeugen versuchen, den Missbrauch innerhalb der Mauern der Organisation zu regeln, ohne den Behörden die Straftaten zu melden. Auffällig ist auch, dass die Opfer stets besonders schutzlos sind.



Jan Gerits

Mittwoch, 27. März 2019, 22:05 Uhr

Der Bericht gibt einen Überblick darüber, was in 13 verschiedenen Ländern in Bezug auf sexuellen Missbrauch innerhalb der Zeugen Jehovas geschehen ist und/oder geschieht. Es werden darin auch Empfehlungen zur Verbesserung der Situation ausgesprochen. Im Bericht enthalten sind Daten bis August letzten Jahres. Der Bericht wurde an den belgischen Hauptsitz der Zeugen Jehovas und an das Parlament geschickt. Es gab keine Reaktion seitens der Zeugen Jehovas. Hingegen hat das Parlament eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um den Gegenstand eingehender zu prüfen. Sie tagte erstmals am Dienstag, den 12. März.

Die Übersicht

In den **Vereinigten Staaten** gab es 2007 bereits 16 Prozesse wegen sexuellen Kindesmissbrauchs innerhalb der Organisation der Zeugen Jehovas. Mehrere Personen wurden verurteilt, und in einigen Fällen wurde auch die Organisation selbst belangt. In einem Fall mussten die Zeugen Jehovas eine Opferentschädigung von nicht weniger als 2,8 Millionen Dollar zahlen. In den letzten Jahren sind auch in den USA Fälle öffentlich geworden, in denen Opfer unter Druck gesetzt wurden, keine Klage einzureichen, oder in denen das Gericht keine internen Dokumente über Missbrauch innerhalb der Organisation erhalten hat.

In **Norwegen** soll 1996 ein ehemaliger Zeuge Jehovas der Polizei gestanden haben, dass er 23 Jahre lang Kinder missbraucht hatte. Zwischen 35 und 50 Opfer seien betroffen. Die Ältesten seiner Gemeinde sollen sich der Umstände bewusst gewesen sein. Sie haben den Täter aus der Organisation ausgeschlossen, jedoch nicht bei den Behörden gemeldet. Nach seinem Ausschluss soll der Täter wegen weiterer Fälle von sexuellem Missbrauch verurteilt worden sein.

In **Frankreich** wurden Ende der 90er Jahre in zwei verschiedenen Verfahren Älteste und Zeugen Jehovas verurteilt, weil sie Fälle von Kindesmissbrauch nicht den Behörden gemeldet hatten. Im Jahr 2013 sagte ein ehemaliger Zeuge in einer Zeitung, dass es innerhalb der Organisation 375 mutmaßlich bekannte Fälle von sexuellem Missbrauch gebe.

Im Jahr 2017 wurden zwei Sammelklagen gegen die Zeugen Jehovas in **Kanada** eingereicht. Der Vorwurf lautet, dass die Organisation ein Umfeld schaffe, in dem Täter geschützt und Betroffene entmutigt werden, Missbrauch den Behörden zu melden. Es ist noch nicht klar, wie viele Opfer in diesen Prozess einbezogen sein werden.

In **Australien** wurde 2012 eine königliche Kommission eingesetzt, um den sexuellen Missbrauch von Minderjährigen zu untersuchen. Der Abschlussbericht bezog sich ausdrücklich auf die Zeugen Jehovas. Sie wurden aufgefordert, die Regel aufzugeben, dass sexuellem Missbrauch nur dann nachgegangen wird, wenn es zwei Zeugen gibt. Außerdem sollten Frauen in der internen Gerichtsbarkeit vertreten sein. Menschen, die die Zeugen Jehovas infolge erfahrenen Missbrauchs verlassen, dürften nicht geächtet werden.

Im **Vereinigten Königreich** gab es in den letzten Jahren mehrere Klagen gegen Zeugen Jehovas, weil sie in Fällen von Missbrauch nicht angemessen gehandelt haben. Im Jahr 2018 beschloss die Independent Inquiry into Child Sexual Abuse, sexuellen Missbrauch innerhalb der Organisation zu untersuchen. Die Zahl der Opfer wurde nicht bekannt gegeben, aber der Untersuchungsausschuss spricht von einer erheblichen Zahl. Die Zeitung Guardian spricht von Hunderten von Opfern, laut der Anwältin einiger der Opfer sind es Tausende.

In den **Niederlanden** hat die Organisation "Reclaimed Voices" seit ihrer Gründung Ende 2017 mehrere hundert Berichte von Menschen gesammelt, die angeben, dass sie innerhalb der Zeugen Jehovas sexuell missbraucht worden sind. Reclaimed Voices bat die Zeugen Jehovas um die Übermittlung der internen Aufzeichnungen an die Staatsanwaltschaft, was jedoch nicht geschah. Mitte 2018 beschloss die Zweite Kammer, eine Untersuchung der Geheimhaltungskultur unter den Zeugen Jehovas einzuleiten, auch weil die Organisation selbst keine Bereitschaft zur Zusammenarbeit zeigte. Etwa zur gleichen Zeit wurden gerichtliche Ermittlungen als Reaktion auf verschiedene eingereichte Klagen eingeleitet. Vor einigen Monaten erfolgte eine Reihe von Hausdurchsuchungen.

Überall das gleiche Problem

Die Informationsstelle für Sektenfragen IACSSO gelangt aufgrund der Ereignisse in anderen Ländern zu dem Schluss, dass die Probleme praktisch überall gleich sind. Das Problem, das die Zeugen Jehovas im Umgang mit Fällen von sexuellem Missbrauch haben, sei die Folge der Art und Weise, wie die Organisation organisiert sei. Es gibt eine sehr strenge Hierarchie.

Die Zeugen Jehovas missbilligen sexuellen Missbrauch, verfolgen aber keine Politik, Missbrauch direkt der Polizei zu melden. Darüber hinaus werden Opfer, die die Organisation verlassen, geächtet und verlieren ihr ganzes soziales Umfeld. Dazu kommt, dass Opfer sexueller Gewalt regelmäßig in Anwesenheit der Täter Angaben über ihren Missbrauch machen müssen. Wenn der Täter die Tat leugnet, wird er nicht belangt, solange es keine zwei Zeugen des Missbrauchs gibt. Es gibt auch keine Frauen, die am Disziplinarverfahren der Zeugen Jehovas beteiligt sind.

Minister Geens fordert mehr Unterstützung für Zeugen Jehovas, welche die Organisation verlassen wollen

Beitrag bei Pano: www.vrt.be/vrtnws/nl/2019/03/28/geens-reageert-na-pano/

Justizminister Koen Geens (CD&V) will, dass Zeugen Jehovas, die die Organisation verlassen wollen, sich an eine zentrale Anlaufstelle wenden können. Das sagt der Minister einen Tag nach dem "Pano"-Bericht über sexuellen Missbrauch innerhalb den Zeugen Jehovas.



Tobias Santens

Donnerstag, 28. März 2019

Eine Gesellschaft in der Gesellschaft. So werden die Zeugen Jehovas manchmal beschrieben, diese streng religiöse Organisation, welche die meisten Menschen durch Besuche an der Haustür kennen. In der Sendung "Pano" haben gestern mehrere ehemalige Zeugen Jehovas über sexuellen Kindesmissbrauch innerhalb der Organisation berichtet.

Sie machten aber auch deutlich, wie schwierig es ist, die Gruppe zu verlassen, zum Beispiel finanziell. «Ich musste hart verhandeln, um über die Runden zu kommen», sagt zum Beispiel Karel Decaestecker, der in einer Familie von Zeugen Jehovas aufgewachsen ist, die Organisation dann aber (als Jugendlicher, Anmerkung jw.help) verliess.

«Was wir anstreben müssen, ist eine bessere multidisziplinäre Unterstützung, damit die Menschen in verschiedenen Bereichen, in denen sie Unterstützung benötigen, unterstützt werden.»

Justizminister Koen Geens (CD&V) möchte daher, dass die IACSSO, der Wächterin über sektenhafte Organisationen in unserem Land, stärker als Anlaufstelle für Menschen dient, welche die Zeugen Jehovas verlassen wollen. "Wenn jemand ein existenzsicherndes Einkommen braucht, gibt es eine Tür dafür. Wenn jemand psychologische Hilfe braucht, gibt es einen Lösungsansatz. Was wir anstreben müssen, ist eine bessere multidisziplinäre Betreuung. IACSSO muss als Anlaufstelle sicherstellen können, dass diese Menschen in den verschiedenen Bereichen unterstützt werden, in denen sie Unterstützung benötigen", sagt der Minister.

Unterlassungsdelikt

Geens betont auch, dass die Ältesten der Organisation Straftaten zwingend melden müssen. Die Namen von Verdächtigen sexuellen Kindesmissbrauchs innerhalb der Zeugen Jehovas sollen heute in

blauen Umschlägen in der Hauptverwaltung in Kraainem aufbewahrt werden und nicht immer die Gerichte erreichen. Geens unterstreicht, dass es sich um ein "Unterlassungsdelikt" handelt, wenn Verbrechen nicht gemeldet werden.

In der Zwischenzeit ermittelt die Staatsanwaltschaft im Zusammenhang mit mutmaßlichem Missbrauch innerhalb der Organisation. Außerdem wurde ein parlamentarischer Ausschuss eingesetzt, der sich mit dem Fall befasst. «Ich werde auch das Staatssicherheitsministerium bitten, das sektiererische Verhalten genauer zu verfolgen, als das im Moment der Fall ist», sagt Geens.

Ex-"Ältester" der Zeugen Jehovas verlässt die Anonymität: "Die Organisation weiß genau, wie viele Täter es gibt"

Beitrag bei Pano: www.vrt.be/vrtnws/nl/2019/03/28/kurt-de-kerf-getuigenis-de-afspraak/

Die Führung der Zeugen Jehovas weiß genau, wie viele Kinderschänder es in der Organisation gibt. Das sagt Kurt De Kerf, ein ehemaliger "Ältester" bei den Zeugen Jehovas, in "Der Termin". De Kerf hat gestern in "Pano" anonym ausgesagt, aber heute tritt er aus der Anonymität heraus.



Joris Truyts

Donnerstag, 28. März 2019, 21:57

Gestern kam bei "Pano" ans Licht, wie Kindesmissbrauch in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas vertuscht wird. Kurt De Kerf, einer der anonymen Zeugen im Bericht, erzählt seine Geschichte nun in aller Offenheit. Bis vor etwa 10 Jahren war er Mitglied der Zeugen Jehovas. Mehr als 20 Jahre lang hatte er die Position eines Ältesten inne. Diese prüfen Vorwürfe auf Basis von biblischen Texten.

«Ich möchte offen darüber sprechen, denn es ist die Wahrheit», sagt er. «Ich hoffe, dass es die Schwelle für Opfer senken könnte, zu berichten, was ihnen widerfahren ist – so dass sie die richtige Hilfe erhalten, um ihr Trauma zu lindern.» Der Grund, warum er sich für Anonymität bei "Pano" entschieden hat, liegt darin, dass er Freunde und Familie nicht verletzen wollte. Seine Eltern sind immer noch Mitglieder der Organisation.

Anweisungen

In "Pano" erzählte De Kerf die Geschichte, wie er als Ältester als eine Art Richter in dem Fall eines 16-jährigen Mädchens zu walten hatte, das von seinem Vater missbraucht worden war. «Das erste, was du in solchen Angelegenheiten tust, ist, den Anweisungen zu folgen», sagte er. «Als Ältester hast du eine Art geheimes Buch von der Organisation, in welchem du die Verfahrensweise für solche Angelegenheiten findest.»

«Als Ältester hast du eine Art geheimes Buch für die Verfahrensweise in solchen Angelegenheiten.»

«Im Buch steht, dass man sich in einer ersten Phase an die Zentrale in Brüssel wenden soll. Das habe ich getan. Dann sagten sie: 'Tue nichts außerhalb, informiere auf keinen Fall die Polizei, sondern gründe intern einen Ausschuss mit drei Ältesten, um den Fall zu untersuchen.' Aber wir sind dafür

nicht ausgebildet. Ich habe nicht die Fähigkeiten, das zu tun. Man braucht Menschen, die ausgebildet sind, um Opfer zu begleiten.»

De Kerf und seine Mitältesten folgten in diesem Fall den internen Vorschriften. Dies bedeutete, dass sie Formulare ausfüllen und an die Leitung der Organisation weiterleiten mussten. «Wir übergaben den Namen des Mannes in einem blauen Umschlag, von dem sie leugnen, dass es ihn gibt. Dieses Schreiben ist bei ihnen angekommen, sie wissen sehr genau, wie viele Täter es in ihrer Organisation in Belgien gibt.» Um seine Worte zu unterstreichen, brachte De Kerf auch einen ähnlichen Umschlag mit ins Studio.

«Ich stehe den Behörden zur Verfügung.»

Der Fall stammt aus der Zeit vor 15 bis 20 Jahren. Es gab auch noch einen weiteren Vorfall mit demselben Mann, erzählt De Kerf, wo dieser in einem Chat von Jugendlichen vorgab, ein junges Mädchen zu sein. «Ich sagte damals zu den anderen Ältesten: Sollten wir solche Dinge nicht melden? Aber dann wird einem auf die Finger geklopft, weil man sich an die Anweisungen halten müsse.»

Die Führung der Zeugen Jehovas hat nichts gegen den Mann unternommen. Laut De Kerf wird die Zwei-Zeugen-Regel angewendet. «Aber natürlich hat dieser Mann es geleugnet, in solchen Situationen hat man keine Zeugen. Und dann sagen sie: 'Wir übergeben es in die Hände von Jehova Gott.'»

Vor einigen Wochen erzählte De Kerf seine Geschichte auch der Sektenanlaufstelle IACSSO, der "Sektenwächterin" in unserem Land. Riskiert er Konsequenzen, weil er nichts unternommen hat? «Sie haben meine Aussage dem Anwalt gegeben, der entscheiden wird, wie der Fall behandelt werden soll. Ich stehe den Behörden zur Verfügung», sagt er.

«Sie haben meine Aussage an den Anwalt weitergegeben und er wird entscheiden, wie der Fall behandelt wird.»

Viele Rückmeldungen Betroffener in der Folge der "Pano"-Berichterstattung

Bei Reclaimed Voices, einer unabhängigen Anlaufstelle für Missbrauchs Betroffene innerhalb der Zeugen Jehovas, sind nach der Berichterstattung von "Pano" bereits 18 Zeugenberichte eingegangen. Die Mehrheit der Berichte handelt von sexuellem Kindesmissbrauch, sagt Pascal Mertens, Mitbegründer der Anlaufstelle.

Beim Telefonnotruf gingen etwa 15 Anrufe im Zusammenhang mit der "Pano"-Berichterstattung ein. Und auch die Sektenwächterin IACSSO und die Redakteure von "Pano" selbst erhielten eine Reihe von Rückmeldungen Betroffener.

Reclaimed Voices können über ihre Website kontaktiert werden, wo sich eine Nummer und E-Mail-Adresse findet.

Brauchen Sie einen Gesprächspartner? Dann können Sie den Telefonnotruf unter der Nummer 106 kontaktieren.